

Weltspiegel

Schweizer Anti PowerPoint-Partei tritt zur Wahl an

ZÜRICH. Das Präsentationsprogramm PowerPoint ist den Mitgliedern der Schweizer Partei APPP ein Dorn im Auge: Die "Anti Power Point Partei" ist nun erstmals zur Parlamentswahl zugelassen. Das Ziel: viertstärkste Partei in der Schweiz werden.

Die APPP sieht sich als Anwalt von "monatlich 250 Millionen Bürgern weltweit", die bei langweiligen Präsentationen in Unternehmen oder in der Ausbildung "zwangsweise anwesend sein müssen". Der Schweizer Volkswirtschaft entstehe ein geschätzter jährlicher Schaden von 2,1 Milliarden Franken, weil sich die Mehrheit der Zuhörer bei den Präsentationen langweile, so die Argumentation der Kritiker. "Wir wollen PowerPoint nicht abschaffen, wir wollen nur, dass der PowerPoint-Zwang überdacht wird", heißt es [auf der Homepage](#) der Partei.

Flipchart statt Computer

Die Alternative sei das bewährte Flipchart, sagt der APPP-Spitzenkandidat, Rhetoriktrainer Matthias Pöhm (51): "Die Welt benutzt PowerPoint ohne zu wissen, dass die Alternative "Flipchart" in 95 Prozent der Fälle eine dreifache Wirkung hat." Sein Buch "Der Irrtum PowerPoint" ist auch das Programm der im Mai gegründeten Anti PowerPoint Partei.

Mehr Mitglieder als SP

Bei den Schweizerischen Parlamentswahlen am 23. Oktober erwarte sich die Partei einen Stimmenanteil von drei Prozent im Kanton Zürich. Dann würde auch ein Vertreter in das europäische Parlament einziehen. Langfristig will die APPP die sozialdemokratische Partei an Mitgliedern übertrumpfen. Mit 33.000 Mitgliedern wären die PowerPoint-Gegner dann die viertstärkste Partei in der Schweiz.

[Bild vergrößern](#)



APPP-Spitzenkandidat Matthias Pöhm Bild: Werk

Quelle: OÖNachrichten Zeitung

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/weltspiegel/art17,690576>